



Cornel Wiedemann aus Oederan züchtet Erdbeeren in einer Art Hochbeet. Dieser Kasten wurde vor vier Wochen mit der Sorte Malwina bepflanzt, und die Pflanzen tragen bereits. Die ersten Früchte werden nur neun Wochen nach der Pflanzung reif sein. Frigopflanzen machen es möglich. FOTO: HENDRIK JATKE

Erdbeeren höhergelegt

VON INGOLF ROSENDAHL

OEDERAN – Wenn Cornel Wiedemann in diesen Tagen an seinen „Hoch-Beeten“ voller Erdbeeren steht, kann er sich nicht nur über deren Gedeihen freuen. Auch seine Wildbienen, denen er vor zwei Jahren ein Domizil angelegt hat, vermehren sich prächtig. „Mit 100 Koks habe ich damals angefangen“, erzählt der studierte Gartenbautechniker. „Jetzt sind die Nistzellen schon so gut belegt, dass ich von 20.000 Bienen ausgehe, die 2019 fliegen werden.“ Es sind Rote und Gehörnte Mauerbienen, die Cornel Wiedemann in der Nähe seiner Erdbeerpflanzen angesiedelt hat. „Sie bleiben im Umkreis und suchen sich dort ihren Nektar“, weiß der Experte. Ihr Vorteil: Die wilden Insekten fliegen früher als Honigbienen und auch an kühleren Tagen. Das passt zur Erdbeerblüte im Mai. Und die Bestäubung verbessere die Qualität der Früchte. Diese hielten sich so länger und seien auch schmackhafter.

Die Erdbeeren sind die eigentlichen Stars der Anpflanzung auf dem elterlichen Grundstück nahe der Familien- und Erlebniswelt der Stadt. Um sie vor Fäulnis, Schimmel und Schnecken zu schützen, hat Cornel Wiedemann 2014 angefangen, Gestelle einzugraben und die Pflanzen so höhergelegt. In 1,20 Metern über dem Boden gedeihen diese in herkömmlichen Blumenkästen. Fürs Pflücken der Früchte muss sich nie-

SERIE: WIE DIE GESCHICHTE WEITERGING ...

Cornel Wiedemann baut seine Pflanzen in Kästen auf Gestellen an. Schnecken und Schimmel haben keine Chance, an die leckeren Früchte zu gelangen.



So berichtete die „Freie Presse“ am 6. Juni 2016.

mand bücken. Und auch die Zwerghühner, die der Oederaner züchtet, konnten sich nicht mehr bedienen.

Cornel Wiedemann weiß, was er tut: Für das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in Dresden-Pillnitz testet und bewertet der 42-jährige neue Obst- und Gemüsesorten. Nachdem die „Freie Presse“ 2016 über seine Stellagen berichtet hatte, meldeten sich zahlreiche Kleingärtner bei dem Oederaner. „Ich bekam eine Menge gute Tipps und Anregungen“, erinnert

sich der Gartenbautechniker. Aber auch Fragen musste er beantworten, zum Beispiel nach der hierzulande lange beliebten Sorte Senga Sengana. Dies waren die ersten Erdbeeren, die sich zum Einfrieren eignen. In den 1960er- und 70er-Jahren war sie eine der kommerziell am meisten angebauten Sorten. „Ja“, sagt Cornel Wiedemann. Mit dieser habe er auch experimentiert, genauso wie mit den Pflanzabständen in den Kästen. Für den Kleingarten sei die klassische Pflanzung im August mit Ern-

Chronik

2014: Cornel Wiedemann startet den Erdbeeranbau in Stellagen.

2015: Rekordertejahr mit 60 Kilo Früchten aus 20 Kästen. Für dieselbe Menge musste der Züchter im Jahr darauf 30 Kästen pflegen.

2016: Anlage eines nahen Domizils für Wildbienen zur Bestäubung.

2017: Nach Anregungen von Kleingärtnern infolge des „Freie Presse“-Berichtes testet Cornel Wiedemann andere Sorten und Pflanzabstände. Ergebnis: Sieben Pflanzen auf einen Meter bringen denselben Ertrag wie zwölf. Umstellung auf Frigopflanzen.

2018: Durch die Hitzewelle besonders schnelle Pflanzenentwicklung und hoher Wasserverbrauch.

bereits die erste Ernte. Die im Folgejahr fällt dann noch größer aus. „Eine klassisch im August gesetzte Pflanze bringt circa 500 Gramm Früchte, eine vorkultivierte Frostpflanze ein Kilo“, sagt der Fachmann. Mit den Frigopflanzen könnte man die normale Erdbeerernte, die von Mitte Mai bis Anfang Juli dauert, sogar verlängern, indem man etwa alle zwei Wochen wieder neue Exemplare pflanzt.

Im Moment schaut Cornel Wiedemann sehr oft in den Himmel: „Die Hitze ist in der Dauerschleife“, sagt er. „Wir verzeichnen ein rasantes Jahr mit einer schnellen Pflanzenentwicklung.“ Der damit verbundene Nachteil: „Schon jetzt habe ich soviel Wasser verbraucht wie in der ganzen Saison 2015.“ Damals konnte der Züchter immerhin 60 Kilo Früchte ernten, aus 20 Kästen. Im Folgejahr lief es fast genauso gut: Damals pflückte der Oederaner 62 Kilo Erdbeeren, von 154 Pflanzen in insgesamt 30 Kästen. Zwei Kubikmeter Wasser waren nötig, um die Früchte reifen zu lassen.

Interessant sind die Klimadaten, die Cornel Wiedemann privat gesammelt und verglichen hat: Demnach war der April 2018 im Schnitt 5,6 Grad wärmer als der Durchschnitt aus den Messungen von 1961 bis 1990 in diesem Monat. Auch der April-Mittelwert der Jahre 2008 bis 2017 war bereits höher als der von 1961 bis 1990, nämlich um 3,2 Grad. „Wir sind mitten drin in einem spannenden Klima“, meint der Gartenbautechniker. (mit jan)